



Bildungszentrum Wald Lyss
Centre forestier de formation Lyss

Stiftung Interkantonale Försterschule Lyss
Fondation Ecole intercantonale de gardes forestiers Lyss

JAHRESBERICHT 2013



Vom Stiftungsrat verabschiedet am 28. März 2014

STIFTUNG INTERKANTONALE FÖRSTERSCHULE, LYSS

FONDATION ECOLE INTERCANTONALE DE GARDES FORESTIERS, LYSS

Erfolgreich ist, wer andere erfolgreich macht!



Unsere Hauptaufgabe ist die Försterausbildung: Sie findet zu rund 60 Prozent draussen in der Praxis statt.

Liebe Waldnutzerin, lieber Waldnutzer

Das Bildungszentrum Wald ist ein wichtiger Pfeiler der forstlichen Aus- und Fortbildung. Unser Schwerpunkt liegt in der höheren Berufsbildung sowie im Wissenstransfer für das Forstpersonal. Die Ausbildung von Förstern auf der Stufe höhere Fachschule HF gehört zu unserer Hauptaufgabe. Im Weiteren bilden wir auch Forstwart-Vorarbeiter aus. Diese Gruppenchefs im Walde absolvieren nach einer berufsbegleitenden Weiterbildung eine Berufsprüfung und erhalten einen Eidgenössischen Fachausweis. Ebenfalls berufsbegleitend ist unsere Weiterbildung zur Rangerin oder zum Ranger, die wir seit 2007 anbieten.

„Erfolgreich ist, wer andere erfolgreich macht.“ Dieses treffende Motto durften wir Ende September 2013 in der Diplomwoche unserer höheren Fachschule (HF) erneut „live“ erleben: 31 neue Förster und eine Försterin haben das begehrte HF-Diplom

erhalten und sind nun fit für eine anspruchsvolle Führungsaufgabe als Betriebsleiter, Revierförster oder Fachperson für Waldfragen.

Ebenso stolz sind wir natürlich auf die insgesamt 22 Forstwart-Vorarbeiter, die 2013 an der Forstmesse in Luzern brevetiert wurden. 19 zukünftige Rangerinnen und Ranger besuchten im Berichtsjahr zudem den 5. Ranger-Lehrgang.

In den letzten Jahren ist unser Umfeld komplexer geworden und die Berufsanforderungen an alle Forstleute sind stetig gestiegen. Als Folge davon hat sich die forstliche Bildung rasant verändert. Ein kurzer Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre zeigt beispielhaft auf, was sich in der forstlichen Bildungslandschaft und besonders auch im Bildungszentrum Wald alles bewegt hat:

- 2004 Der Stiftungsrat erarbeitet und verabschiedet erstmals eine Strategie für die nächsten Jahre. Diese wird 2010 aktualisiert und ergänzt.
- 2005 Das neue Berufsbildungsgesetz tritt in Kraft, ebenso die neue Verordnung der höheren Fachschulen. Die Eidgenössische Kommission Höhere Fachschulen (EKHF) wird gegründet. Das Bildungszentrum Wald ist Gründungsmitglied der „Organisation der Arbeitswelt Wald“ und nimmt an der ersten Internationalen Konferenz forstlicher Bildungszentren in Südfrankreich teil.
- 2006 Der Verband Schweizer Forstpersonal VSF richtet bei uns seine Geschäftsstelle ein. Ein Fachlehrer wird mit der Geschäftsführung beauftragt.
- 2007 Erstmals führt das Bildungszentrum Wald einen Ranger-Lehrgang durch, der analog zu einer Berufsprüfung aufgebaut ist. Das Bildungszentrum Wald ist Gründungsmitglied der Schweizerischen Konferenz HF. Die Organisation der Arbeitswelt Wald (OdA Wald Schweiz) wird als Verein organisiert.
- 2008 Am Bildungszentrum Wald findet die zweite internationale Konferenz forstlicher Bildungszentren statt. Die ersten Rangerinnen und Ranger werden diplomiert und der Verband „Swiss Rangers“ wird gegründet. Der Berufsbildungsfonds Wald wird als Arbeitgeberfonds eingerichtet und generiert jährlich rund eine Million Franken.
- 2009 Anlässlich des kleinen 40-Jahr-Jubiläums wird die Stiftungsurkunde von 1969 revidiert. Wir erreichen zum zweiten Mal die Zertifizierung nach EduQua. Ein Fachlehrer wird Betriebsleiter der Burgergemeinde Lengnau. Damit hat das Bildungszentrum Wald wieder einen „Schulwald“
- 2010 Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (damals BBT) genehmigt den neuen Rahmenlehrplan „Waldwirtschaft HF“ für die Försterausbildung in der Schweiz. Dieser wurde unter Mitwirkung der forstlichen Praxis und der OdA Wald Schweiz erarbeitet.

- 2011 Am Bildungszentrum Wald wird die neue Fachstelle Waldbau aufgebaut. Sie füllt bald erfolgreich eine Lücke im Wissenstransfer. Anfang Dezember findet eine erste nationale Tagung für forstlichen Wissenstransfer statt. Es gibt 30 Forumsbeiträge und gut 80 Teilnehmende.
- 2012 Wir erlangen die Re-Zertifizierung nach EduQua. Das Bildungszentrum Wald reorganisiert sich in Leistungsbereiche und bildet als Führungsinstrument des Direktors eine Geschäftsleitung. Das Bundesamt für Umwelt BAFU und die Konferenz der Kantonsförster KOK beginnen mit Hilfe einer Arbeitsgruppe mit der Erarbeitung einer Bildungsstrategie Wald.
- 2013 Das Bundesamt für Umwelt BAFU erneuert den Auftrag, die CODOC (Koordination und Dokumentation forstliche Bildung) über eine Leistungsvereinbarung zu führen. Die unter der Leitung des Bundes und der Kantone erarbeitete „Bildungsstrategie Wald“ wird veröffentlicht. Sie verdeutlicht das grosse Interesse der Behörden und der Öffentlichkeit an der forstlichen Bildung. Der Stiftungsrat überprüft und verbessert die Anstellungsbedingungen für das Personal.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse am Wald und an forstlichen Bildungsfragen. Herzlichen Dank auch unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die unsere Studentinnen und Studenten ausbilden und begleiten. In diesen Dank schliessen wir die zahllosen Kollegen, Fachleute, Forstbetriebe und Angehörige unseres weitgeflochtenen Netzwerkes ein. Ohne sie wäre die fundierte und breit gefächerte Ausbildung mit hohem Praxisbezug in dieser Qualität nicht möglich.

Es freut uns, wenn Sie während Ihrem nächsten Waldspaziergang, beim Betrachten und Entdecken eines schönen Gegenstandes aus einheimischem Holz, beim Anblick eines gepflegten Schutzwaldes oder beim Genuss eines kühlen Glases frischen Trinkwassers an die klugen Köpfe und fleissigen Hände unserer engagierten Waldeigentümer und gut ausgebildeten Forstleute denken. Diese setzen sich Tag für Tag mit viel Herzblut für stabile und gesunde Wälder ein. Wir wissen, dass Sie dieses Engagement zu schätzen wissen. Der Wald braucht uns Menschen nicht unbedingt, aber wir brauchen intakte und stabile Wälder. Wald ist Leben!

Lyss, im März 2014

Alain Morier

Stiftungsratspräsident

Alan Kocher

Direktor



Der feine Waldbau mit viel Naturverjüngung ist immer noch eine Schweizer Spezialität.



Eidgenössische Wildhüterprüfung 2013 in Lyss: die Experten bereiten sich vor.

Drei Fragen an zwei neue Mitarbeitende:

Fachlich und menschlich kompetente und überdurchschnittlich engagierte Fachlehrer sind für eine Institution wie das Bildungszentrum Wald zentral. Im Folgenden stellen wir zwei neue Mitarbeitende vor. Wir haben ihnen drei Fragen gestellt:

Bernhard Vogel (37), dipl. Förster HF



Unser neuer Fachlehrer Bernhard Vogel mit seiner Dogge Simon.

Was schätzen Sie am Bildungszentrum Wald besonders?

Ich arbeite seit November 2013 am Bildungszentrum Wald. Bereits als Försterstudent habe ich von der grosszügigen Infrastruktur und dem sehr angenehmen Lernumfeld profitiert.

Als neuer Mitarbeiter darf ich nun in unserem einzigartigen, dreistöckigen Holzbau meine Kompetenzen für die Försterausbildung weitergeben. Am meisten schätze ich mitunter die Lehrtätigkeit und die Praxis orientierte Arbeit mit den Studenten.

Die Zusammenarbeit im Kollegium ist sehr effektiv. Gerade als junger Mitarbeiter kann ich auf die Unterstützung meiner sehr erfahrenen Kollegen zählen. Der Teamgedanke ist am Bildungszentrum Wald in Lyss von zentraler Bedeutung und wird meiner Meinung nach äusserst gut umgesetzt.

Weshalb engagieren Sie sich gerne für die forstliche Bildung und für unsere Gäste und Kunden?

Ich habe vor über zehn Jahren den „grünen Weg“ gewählt und bin heute diplomierter Förster HF. Wissen an motivierte, junge, angehende Förster weiterzugeben ist eine sehr befriedigende Aufgabe und auch eine grosse Herausforderung für mich. Ich bin stolz darauf, meinen Beitrag dazu leisten zu können. Gästen und Kunden gegenüber die forstliche Bildung und unser wunderschönes Bildungszentrum näher zu bringen ist von grosser Bedeutung für die Forstbranche und unterstützt das Image der forstlichen Bildung.

Was tun Sie, wenn Sie nicht gerade arbeiten?

Meine Familie ist nebst der Arbeit das wichtigste für mich. Jedoch verbringe ich auch privat sehr viel Zeit im Wald und draussen in der Natur. Ich beschäftige mich sehr gerne mit meinem Privatwald. Als Hundehalter liebe ich es längere Wandertouren zu unternehmen. Im Winter begeben sich mich sehr gerne ins Berner Oberland um dem Wintersport zu frönen, im Sommer geniesse ich gerne das kühle Nass entlang der Aare, dem Wohlensee und den wunderschönen Wäldern entlang dieses Gewässers.

David Ricci (33), Forstingenieur FH und Forstwart EFZ



David Ricci: auch er ein Naturmensch.

Was schätze ich am Bildungszentrum Wald besonders?

Ich schätze das kollegiale Umfeld und die angenehme (Arbeits-)Atmosphäre am Bildungszentrum Wald. Es macht Freude, in diesem hellen (Holz-)Haus zu wirken.

Weshalb engagieren Sie sich gerne für die forstliche Bildung und für unsere Gäste und Kunden?

Die Waldarbeit ist meiner Ansicht nach die schönste überhaupt, daneben ist sie besonders anspruchsvoll: Unfallgefahren lauern bei nahezu jeder forstlichen Tätigkeit und

Eingriffe in dieses wertvolle Ökosystem müssen überlegt und sorgfältig durchgeführt werden. Die anspruchsvolle Ausbildung der Forstwart-Vorarbeiter sowie der Forstschutzunterricht erfüllen mich mit grösster Befriedigung.

Was tun Sie, wenn Sie nicht gerade arbeiten?

Ich habe gerade mit der Jungjägerausbildung begonnen, im Weiteren beschäftige ich mich gerne mit meinem Hund, beim Wandern sowie mit der Bonsai-Zucht.

„Zu wissen, was man weiss, und zu wissen, was man tut, das ist Wissen.“

Konfuzius, (551 - 479 v. Chr.), latinisierter Name für Kongfuzi, chinesischer Philosoph

2013 war für das Bildungszentrum Wald ein arbeitsreiches, bewegtes und erfolgreiches Jahr. Die grosse Wertschätzung, die wir seitens der Waldbranche und von unseren Kunden und Gästen spüren, motiviert unsere Equipe zu hohen Leistungen. Qualität ist uns wichtig. Wir sind zwar eine kleine Schule, bieten aber eine umfangreiche Palette an Dienstleistungen. Das stellt hohe Anforderungen an alle.

Wir haben die im Vorjahr eingeleiteten organisatorischen Massnahmen weiter umgesetzt und dabei namentlich in Administration und Planung spür- und sichtbare Fortschritte erzielt. Im dritten Quartal, also „mitten“ im Rechnungsjahr haben wir mit der Umstellung (und Vereinfachung) unseres Rechnungswesens begonnen. Das war eine Knacknuss, aber auch die Basis für mehr Transparenz und eine künftig notwendige Vollkostenrechnung.

Auch wir müssen vermehrt auf einen wirtschaftlichen Betrieb achten und nach einer Stärkung und Konsolidierung unserer Ressourcen besonders die Ertragsseite ebenfalls wieder stärken. Nach wie vor sind wir aber wirtschaftlich gut aufgegleist. Die Geschäftsleitung hat sich als neues Führungsinstrument bewährt und an einer ganztägigen Retraite eine positive Bilanz ihrer bisherigen Tätigkeit ziehen können. Vieles bleibt noch zu tun, es wird uns also nicht langweilig!

Der Direktor einer lebendigen und dynamischen Bildungsinstitution ist in erster Linie Coach, ja Gastgeber für gute Fachleute. Eine sorgfältig ausgesuchte, gut gemischte Equipe aus passionierten und erfahrenen Personen ist sicher das grösste Kapital einer Schule. Auch in dieser Beziehung haben wir ein starkes Eigenkapital!

Als Führungskraft sage ich den Mitarbeitenden nicht, wie sie ihre Arbeit machen müssen, sondern setze Ziele und lege hohe Standards fest. Es ist unsere Aufgabe, Ressourcen zur Verfügung zu stellen, aber nicht möglichst viel Ressourcen, sondern jene, die wir uns realistischer Weise leisten können. Mit diesen Ressourcen und Rahmenbedingungen wollen wir verantwortungsvoll umgehen und unsere Aufgaben eigenverantwortlich so erfüllen, dass wir einen Beitrag „zu einem Ganzen“ leisten und gute Resultate erzielen. Das verstehen wir unter guter Führung.

Ich danke unseren engagierten und kompetenten Mitarbeitenden herzlich: Sie leisten tagein, tagaus das Beste, manchmal auch bei Gegenwind. Sie tun dies im Sinne eines Ganzen, für eine gute und breit anerkannte forstliche Bildung. Damit leisten unsere Mitarbeitenden, jeder an seinem Posten, auch einen Beitrag zugunsten einer zukunftsorientierten Waldbewirtschaftung. Wir wissen, dass sich unser Einsatz lohnt!

Alan E. Kocher, Direktor

Stiftungsrat

Der **Stiftungsrat** ist das oberste strategische Führungs- und Kontrollorgan und setzt sich zusammen aus 11 Vertretern der Trägerkantone, einem Vertreter des Bundes sowie - eine schöne und wichtige Tradition des Hauses - zwei Vertretern der Arbeitnehmer- und Absolventenorganisation (Verband Schweizer Forstpersonal). Dazu kommt der Präsident der Prüfungskommission. Stiftungsratspräsident ist seit zehn Jahren der Aargauer Kantonsoberröster **Alain Morier**. Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr im März und im November zu zwei ordentlichen Sitzungen und wurde darüber hinaus stetig auf dem Laufenden gehalten. Der vorbereitende **Stiftungsratsausschuss** besteht aus sechs Personen und traf sich ebenfalls zweimal.

Nach mehr als elf Jahren trat der Aargauer Förster **Markus Steiner** aus dem Stiftungsrat zurück. Er soll 2014 durch **Rolf Lüscher** abgelöst werden. Wir danken Markus Steiner sehr herzlich für seinen engagierten Einsatz für unser Bildungszentrum, aber auch für seine weiteren wertvollen Beiträge, zum Beispiel als Präsident der Fondskommission des Berufsbildungsfonds. Auch dem gesamten 15köpfigen Stiftungsrat danken wir ausdrücklich für seine grosse ideelle und auch materielle Unterstützung im Berichtsjahr und in der Zukunft.

Die Jahresrechnung wurde auch 2013 durch die **Revisionsstelle** Carlos Vidal Treuhand AG in Solothurn revidiert. Unserer Kontrollstelle verdanken wir wiederum wertvolle Hinweise. Ein Überblick über die konsolidierte Jahresrechnung 2013 samt Revisionsbericht findet sich im Anhang dieses Jahresberichts.

Prüfungskommission HF

Die zweisprachige **Prüfungskommission** „dipl. Förster/in HF“ umfasst 20 Mitglieder, alles forstliche Fachexperten, die aktiv im Berufsleben stehen. Wichtigste Aufgabe der Prüfungskommission im Berichtsjahr war die Abnahme der Diplomprüfungen im April und September. Dank guter Planung und Organisation liefen die anspruchsvollen Prüfungen sehr ruhig und ohne jeden Zwischenfall ab.

Zwei langjährige Prüfungsexperten haben per Ende September 2013 ihren Rücktritt erklärt: **Richard Gigon** aus dem Kanton Neuenburg (Waldbau sowie Natur- und Landschaftsschutz) und **Marcel Giger** aus dem Kanton Waadt (Bau- und Forstechnik). Sie waren als versierte Fachleute aus der forstlichen Praxis sehr geschätzt. Im November wählte der Stiftungsrat die Förster **Hubert Jenny** (Le Locle, NE) und **David Rochat** (Corcelles-le-Jorat, VD) zu neuen Prüfungsexperten.

„Selbstzufriedenheit ist der größte Feind von Innovation und Qualität.“

Hans-Olaf Henkel (geboren 1940), deutscher Manager und Unternehmervertreter

Auch in Zukunft brauchen wir auf allen Stufen gut ausgebildetes Forstpersonal!

1. Bildung

1.1 Studiengang „Förster/in HF“: gleichzeitig bewährt und à jour!

Die Diplomierung von neuen Förstern ist alles zwei Jahre ein echter Höhepunkt. 2013 erhielten am Bildungszentrum Wald in Lyss 32 neue Förster aus 7 Kantonen das begehrte Diplom zum „Förster HF“, darunter auch eine Försterin. Seit unserer Gründung 1969 haben wir somit fast 1'000 Förster ausgebildet.

Försterinnen und Förster sind die praxisorientierten Waldspezialisten. Als vielseitig einsetzbare Betriebsleiter, Revierförster, Unternehmer oder Fachspezialisten sind sie auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt. Waldeigentümer und Forstbetriebe schätzen die umsetzungsorientierten Handlungskompetenzen der Absolventen aus Lyss sehr. In den nächsten 10 bis 15 Jahren wird gut die Hälfte aller Revierförster pensioniert. Ein Förstermangel zeichnet sich ab. Kein Wunder, dass die Träger eines HF-Diploms begehrt sind, und praktisch sofort nach der Diplomierung eine Stelle finden.

Die insgesamt zweijährige Försterausbildung wurde in den letzten Jahren laufend den neuen Anforderungen der forstlichen Praxis angepasst. 2013 eröffnete das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation mit einer Verfügung das offizielle Anerkennungsverfahren nach neuem Recht. In einer umfangreichen Dokumentation weist die Schulleitung nach, dass die Försterausbildung à jour ist und dem aktuellen Rahmenlehrplan entspricht. Ende 2015 wird das Anerkennungsverfahren abgeschlossen sein und wir erhoffen uns aus diesem Prozess neue Erkenntnisse für die Weiterentwicklung dieses beliebten und bewährten Studienganges.

Im Berichtsjahr absolvierten vier Studenten ihr drittes Praktikum im Ausland: drei weilten im Rahmen eines Kooperationsabkommens mit einer Japanischen Waldeigentümerin in der Präfektur Miyazawa auf Kyushu, ein weiterer Praktikant leistete sein Praktikum im Forstbetrieb unseren Kollegen von der Höheren land- und forstwirtschaftlichen Schule in Bruck an der Mur in Österreich.

Die Höheren Fachschulen HF

Die Höheren Fachschulen sind mit ihrem eigenständigen, praxisorientierten Profil wichtige Akteure im Schweizer Bildungssystem. Mit ihrer Positionierung bieten sie grosse Nähe zur Praxis sowie Kenntnisse, die in der Berufswelt gefragt sind.

Die Höheren Fachschulen bilden die auf dem Arbeitsmarkt begehrten handlungsorientierten Fach- und Führungskräfte aus und leisten damit einen bedeutenden Beitrag zur langfristigen Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft.

Die Höheren Fachschulen sind eindeutig positioniert: Die Nähe zur Praxis und die Vertiefung des beruflichen Fachwissens stehen im Vordergrund. Im Vergleich zu den Hochschulen sind die Bildungsgänge der Höheren Fachschulen stark auf die Berufswelt ausgerichtet. Die praktischen und theoretischen Lerninhalte sind kompetenzorientiert und am Arbeitsplatz unmittelbar einsetzbar. Absolventen und Absolventinnen einer Höheren Fachschule sind als aktive Umsetzer auf dem Arbeitsmarkt sehr begehrt, denn Arbeitgeber schätzen ihre handlungsorientierte Fachkompetenz.

Die Höheren Fachschulen bieten zusammen 52 verschiedene fachspezifische Bildungsgänge an, darunter jenen zur „Försterin HF“ bzw. zum „Förster HF“. Die Höheren Fachschulen verleihen jedes Jahr 7'000 HF-Diplome.

Voraussetzung für den Besuch einer Höheren Fachschule ist der Abschluss einer Berufslehre und Berufserfahrung bis zu zwei Jahren. Zubringer sind auch alle anderen Abschlüsse der Sekundarstufe II (Fachmittelschuldiplom, Berufsmaturität oder gymnasiale Maturität).

Die Ausgestaltung der Bildungsgänge erfolgt in Zusammenarbeit mit den Berufs- und Branchenverbänden, im Falle des Försters mit dem Verein „Organisation der Arbeitswelt Wald“ (OdA Wald Schweiz). Dieses Zusammenspiel garantiert, dass die Lerninhalte die Bedürfnisse der Arbeitswelt erfüllen. Ein weiteres Ass im Ärmel der Höheren Fachschulen: Für die Wissensvermittlung und -anwendung sind Lehrpersonen zuständig, die das Fachgebiet aus eigener Berufserfahrung bestens kennen.

Das Vollzeit-Studium an einer Höheren Fachschule dauert mindestens zwei Jahre. Mit ihrer Diplomarbeit belegen die Studierenden, dass sie anspruchsvolle Aufgaben umfassend und selbstständig lösen können. Den Absolventen und Absolventinnen einer Höheren Fachschule eröffnen sich interessante Perspektiven als Fach- und Führungspersonen. Ein Diplom HF legt die Basis für eine vielversprechende berufliche Karriere.



Forestier diplômé ES: Die erfolgreiche „Classe Romande“ 2013, vorne die 5 „Gruériens“

Die traditionelle Studienreise führte die Deutschschweizer Klasse nach Slowenien und die Classe Romande in die weiten Wälder Transkarpatiens (Ukraine). Alle Studierenden gaben sich wiederum grosse Mühe um eine praxisorientierte Diplomarbeit zu verfassen. Die Qualität der Arbeiten ist jeweils sehr beachtlich und die betroffenen Forstbetriebe oder Unternehmungen ziehen jeweils einen direkten Nutzen aus den lösungsorientiert behandelten Fragestellungen aus der Praxis.

Eine ausführliche Zwischen- und Schlussevaluation der Studierenden fiel sehr gut aus: Im Vergleich zu 2011 konnten die Ergebnisse in allen wesentlichen Bereichen gehalten oder sogar verbessert werden. Und alle Absolventen würden die Försterausbildung an unserer Schule nochmals besuchen, oder sie weiterempfehlen.



17 neue „dipl. Förster HF“: Auch die erfolgreiche Deutschschweizer-Klasse von 2013 hat gut lachen.

1.2 Ranger: in der Deutschschweiz fest verankert

2008 gründeten die ersten Ranger-Absolventen in Lyss den Verband „Swiss Rangers“. Neuer Präsident ist **Thomas Herren** (Diplom 2012), Grimsel-Ranger bei den Kraftwerken Oberhasli. 2013 wurde der fünfte berufsbegleitende Lehrgang mit 19 künftigen Rangerinnen und Rangern aus sieben Kantonen durchgeführt. Bis heute haben bereits 86 Teilnehmende diese neue Ausbildung absolviert. Für die anspruchsvolle Diplomprüfung im April 2014 haben sich 16 Kandidaten angemeldet. Beim aktuellen Lehrgang fällt auf, dass zahlreiche Kursteilnehmer bereits eine praktische Rangertätigkeit ausüben. Besonders in neu entstehenden Naturparks sowie in Naturschutzgebieten gibt es Tätigkeitsfelder für diese Spezialisten.

Nachfolger der ersten Prüfungskommissionspräsidentin **Marlene Heeb**, wurde im November der Entlebucher Kreisförster **Urs Felder**. Aufgrund einer ungenügenden Zahl von angemeldeten Teilnehmenden mussten wir leider den Start des nächsten



Försterpraktikant Peter Schenkel bei der Ausbildung an der Motorsäge in Japan.

Lehrgangs in französischer Sprache erneut verschieben. 2015 wollen wir wieder mit einem deutschsprachigen und einem französischsprachigen Lehrgang starten. Voraussetzung sind natürlich genügend Teilnehmerzahlen. Wir hoffen sehr, dass sich das Umfeld für eine Rangertätigkeiten auch in der Westschweiz weiter entwickelt.

Für weitere Infos über Rangerinnen und Ranger verweisen wir auf die interessante, zweisprachige Website von „Swiss Rangers“: www.swiss-rangers.ch.

1.3 Forstwart-Vorarbeiter FA: Führungskräfte an der Front

Forstwart-Vorarbeiter sind als Teamleiter und auch als Stellvertreter von Förstern tätig. Sie sind für die sichere Ausführung von operativen Arbeiten zuständig und bilden vor Ort das Bindeglied zwischen den praktisch tätigen Mitarbeitenden und

dem Betriebsleiter. Die anspruchsvolle und stark praxisorientierte Ausbildung schliesst mit einer Berufsprüfung (Eidgenössischer Fachausweis FA) ab. Der Lehrgang wurde 2012 überarbeitet und wird ab 2014 im neuen Modus angeboten. 2013 konnten 22 neue Forstwart-Vorarbeiter brevetiert werden. Die Forstwart-Vorarbeiter-Ausbildung ist eine Verbundaufgabe zwischen den Bildungszentren in Maienfeld und Lyss und dem Waadtländer Centre de formation professionnelle forestière in Le Mont-sur-Lausanne. Die letzte Abschlussmöglichkeit nach bisheriger Version ist für Frühling 2015 geplant. Weitere Informationen finden sich auf unserer Website www.bzwlyss.ch.

1.4 Organisation der Arbeitswelt Wald (OdA Wald Schweiz)

Seit 2008 entscheidet der Verein „Organisation der Arbeitswelt Wald Schweiz“ über die Vorgaben zur Umsetzung der forstlichen Bildung. Die Mitgliederversammlung hat 2013 beschlossen, neu auch Vertreter der wachsenden regionalen OdA aufzunehmen, und ihnen auch in der nationalen Organisation volles Stimmrecht zu gewähren. Dies führte zu einer deutlichen Stärkung dieser effizient arbeitenden Organisation. Die Sozialpartner haben neu doppeltes Stimmrecht.

Der **Berufsbildungsfonds** generierte als reiner Arbeitgeberfonds wiederum gut eine Million Franken. Diese Gelder fliessen zum grössten Teil zurück an die Forstbetriebe und dienen vor allem der beruflichen Grundbildung sowie nationalen Aufgaben.

In der Qualitätssicherungskommission QSK, einer wichtigen Kommission der Oda, ist das Bildungszentrum Wald neu durch unseren Fachlehrer **David Ricci** vertreten.

1.5 Beste Kommunikation für den Wald!

Für einen kommunikativen Höhepunkt sorgte 2013 der **Verband Zürcher Forstpersonal** mit seiner Ausstellung im **Hauptbahnhof Zürich**: Zu seinem hundertjährigen Bestehen veranstaltete der Verband unter dem Titel „Wald bewegt“ eine vielbeachtete Veranstaltung. Tausende besuchten vom 13. bis 15. September die Ausstellung und liessen sich orientieren über den Wald und seine vielfältigen Leistungen und wichtigen Funktionen für die ganze Bevölkerung.



Mit Ihren Entscheiden prägen Forstleute unsere Waldbilder für Jahrzehnte.

2. Berufsorientierte Weiterbildung und forstlicher Wissenstransfer

Unsere aktuelle Strategie gibt der laufenden Fortbildung des Forstpersonals ein besonderes Gewicht. Neben dem Aufbau der Fachstelle Waldbau erarbeiten und organisieren wir massgeschneiderte Fortbildungskurse. Ohne Zweifel wird der Bedarf nach diesen Fortbildungsangeboten in nächster Zeit noch steigen.

2.1 Fortbildungs-Kurse

Die Weiterbildung des Forstpersonals gewinnt an Bedeutung und ist deshalb ein wichtiges Element unserer Strategie für die nächsten Jahre. Im Berichtsjahr organisierten wir für den Forstunternehmerverband FUS einen Fortbildungskurs zur „Branchenlösung“ mit 12 Kursteilnehmern, welche zwischen 10 und 30 Jahre an



Mechanisierte Holzernte senkt die Kosten und das Unfallrisiko!

Berufserfahrung mitbrachten. Das Echo war sehr gut. Im Weiteren boten wir Kurse für forstliche Berufsbildner an und führten Kurse zur „Fachbewilligung“ durch.

Seit mehreren Jahren bilden wir im Auftrag des BAFU auch Experten von Lehrabschlussprüfungen aus. Es wurden zwei Grundkurse in deutscher und französischer Sprache durchgeführt, ein Erfahrungstag in deutscher Sprache mit 11 Personen sowie ein Fortbildungskurs mit 11 Teilnehmern französischer Sprache. Eine Tagung für Chefexperten besuchten rund 20 Kursteilnehmende aus der ganzen Schweiz.

Das Bildungszentrum Wald ist in der Lage viele verschiedene, kurze oder längere Fortbildungskurse anzubieten, teils auch mit gemeinsam mit externen Fachleuten, falls das notwendig ist oder gewünscht wird. Zögern Sie nicht, mit uns Kontakt aufzunehmen. Gemeinsam finden wir bestimmt eine gute Lösung für Ihre Anliegen.

2.2 Wissenstransfer

Gerade in unserer Branche ist es wichtig, den Dialog zwischen Wissenschaft und Forschung und forstlicher Praxis zu fördern. An dieser Schnittstelle kann das Bildungszentrum Wald eine Vermittlerrolle spielen. Auf jeden Fall achten wir darauf, dass bedeutende Innovationen, neue Trends und wichtige Erkenntnisse aus der Forschung rasch in den Unterricht einfließen.

Die Arbeitsgruppe „Wissenstransfer Wald Schweiz“, ein Forum aller forstlichen Bildungsanbieter, hat uns gebeten, am 3. Dezember 2014 in Lyss mit Unterstützung des BAFU wieder eine nationale Konferenz für innovativen Wissenstransfer im Wald zu organisieren.

Waldameisen sind wichtige Akteure im Ökosystem Wald. Sie haben einen Einfluss auf Zeckenpopulationen, die für das Forstpersonal wie auch für Erholungssuchende als Krankheitsüberträger eine grosse Gefahr darstellen können. Im Oktober 2012 war der Verband Schweizer Waldameisenschutz (SWS) gegründet worden. Seit 2013 wird die Ausbildung in Seminaren neu durch das Bildungszentrum Wald koordiniert.

Der für Waldschutz zuständige Fachlehrer **David Ricci** wirkt im Auftrag des BAFU als Ausbildungskoordinator. In den Jahren 2006 bis 2008 waren über 45 Förster und Betriebsleiter zu Waldameisenschutz-Spezialisten ausgebildet worden. Neben Studierenden und Forstleuten werden in den Seminaren auch andere Interessierte wie Landwirte, Jäger, Ranger und Private angesprochen. 2013 besuchten 53 Teilnehmende einen Waldameisenschutz-Kurs des SWS im Kanton Nidwalden (www.waldameisenschutz.ch).

2.3 Aus- und Fortbildung für Instruktoren in überbetrieblichen Kursen üK

Zum zweiten Mal organisierte das Bildungszentrum Wald im Auftrag der Kantone Schulungskurse für die Instruktoren überbetrieblicher Kurse. 2013 wurden 26 üK-E-Instruktoren (Bautechnik) in deutscher Sprache geschult. Nächstes Jahr sind wieder üK-D-Kurse in Waldbau an der Reihe.

3. Bildungs- und Begegnungszentrum

Auch 2013 haben wir unseren schönen Holzbau wieder gut gepflegt, damit er seine Funktion als attraktives und modernes Bildungs- und Begegnungszentrum weiterhin bestens erfüllen kann. Nach gut 16 Jahren mussten wir das gesamte Leitsystem ersetzen. Auch die sonstigen Unterhaltsarbeiten nehmen natürlich laufend zu. Insgesamt aber bewährt sich unser Bau aus Holz von einheimischen Wäldern sehr gut. Und es ist ein gutes Gefühl, im Winter mit Wärme aus dem Wald zu heizen.

3.1 Administration und Sekretariat

2013 bedeutete für unsere Administration ein Jahr des Umbruchs und der Neuorientierung. Eckpunkte im Jahresverlauf waren:

- Einführung von Blue Office/Sage per 1. Oktober 2013 (Ziele: Zentrale Adressdatenbank, Buchhaltung inkl. Betriebsbuchhaltung und Kostenstellenrechnung),
- Schaffung des „Handbuchs Sekretariat“: Die Mitarbeitenden dokumentieren ihre wichtigsten Arbeiten bzw. ihr Wissen (Ziele: Stellvertretungen sind einfach möglich, im Falle von personellen Wechseln geht Wissen nicht verloren),
- Einführung von 5S/Kaizen: „Verschwendungen“ werden in der Administration aufgedeckt, Prozesse werden vereinheitlicht und vereinfacht (Ziel: höhere Wirtschaftlichkeit),

Die Veränderungen führten vorübergehend zu einer Mehrbelastung, wurden aber durch das Sekretariatsteam unter der Leitung von **Samuel Käser** konsequent umgesetzt. Die positiven Zeichen der Anerkennung seitens der Führung, von den Mitarbeitenden und nicht zuletzt auch der Kunden sind der verdiente Lohn für diese gemeinsamen Anstrengungen.

3.2 Personelles

Im Oktober mussten wir leider von unserer langjährigen, ehemaligen Rechnungsführerin und Sekretariatsleiterin **Bethly Bücheler** für immer Abschied nehmen. Sie erlag ein knappes Jahr nach ihrer vorzeitigen Pensionierung einem heimtückischen Leiden. Eine grosse Vertretung ihrer ehemaligen Kolleginnen und Kollegen begleitete sie zu ihrer letzten Ruhestätte.

Im April trat Forstingenieur FH und Forstwart **David Ricci** als neuer Fachlehrer für Waldschutz und Leiter der Forstwart-Vorarbeiter-Ausbildung seine neue Stelle bei uns an und im November folgte ihm dipl. Förster HF **Bernhard Vogel**, der als Fachlehrer sowie im Bereich Zentrale Dienste wirken wird. Damit ist unsere

Fachlehrerequipe wieder komplett. Zur Ergänzung unseres Teams arbeiten wir mit mehreren externen Fachleuten aus der Praxis auf Mandatsbasis.

Seit August 2013 bilden wir mit *Livia Kälin* im Sekretariat auch wieder eine lernende Kauffrau aus.

3.3 Codoc: Aktive Drehscheibe für Waldberufe

Codoc, Koordination und Dokumentation Bildung Wald, ist eine Fachstelle des Bundes, welche die forstliche Ausbildungstätigkeit unterstützt. Seit 17 Jahren hat sie ihren Sitz am Bildungszentrum Wald in Lyss. Seit Anfang 2009 wird Codoc im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt BAFU vom Bildungszentrum Wald Lyss geführt. 2013 wurde die zweite Leistungsvereinbarung bis 2016 unterzeichnet.



Codoc betreibt Werbung für die Waldberufe, informiert über Ausbildungsfragen, produziert und verkauft Lehrmittel und unterstützt Berufsbildner und Lehrpersonen. Codoc führt zudem die Geschäftsstelle des Vereins OdA Wald Schweiz und des Berufsbildungsfonds Wald. Im Jahr 2013 hat Codoc zusammen mit einer Agentur einen professionellen Messeauftritt für Berufsmessen entwickelt. Ein Highlight war die Sonderschau Treffpunkt Forst, Forêt, Foresta an der Forstmesse Luzern. Als Beitrag zur Gesundheitsprävention wurden die Checkkarten „Fit im Forst“ herausgegeben. Weitere Informationen über die Tätigkeit von Codoc sind zu finden unter: www.codoc.ch

3.4 Gruppe „Service Umwelt“

Das Bildungszentrum Wald Lyss ist Mitglied im Netzwerk „service-umwelt“, dem schweizerischen Verbund der im Nachhaltigkeitsbereich tätigen Aus- und Weiterbildungs-institutionen. Gemeinsam präsentieren die „service-umwelt“ Mitglieder ihr reiches Bildungsangebot für künftige Spezialistinnen oder Generalisten, für Akademikerinnen und Nicht-Akademiker. 2013 waren wir zusammen mit den „service-umwelt“ Partnern an folgenden Fach- und Bildungsmessen vertreten:

NATUR in Basel, 28. Februar - 3. März 2013

Salon des formations in Lausanne, 23.-24. März 2013

OBA in Sankt Gallen, 30. August - 3. September 2013

Mit der Teilnahme am SlowUp Murtensee am 28. April wurde erstmals versucht Multiplikatoren für die Botschaft von „service-umwelt“ zu sensibilisieren. An einem gemeinsamen Informationsabend am 12. März im Bildungszentrum Wald durfte der

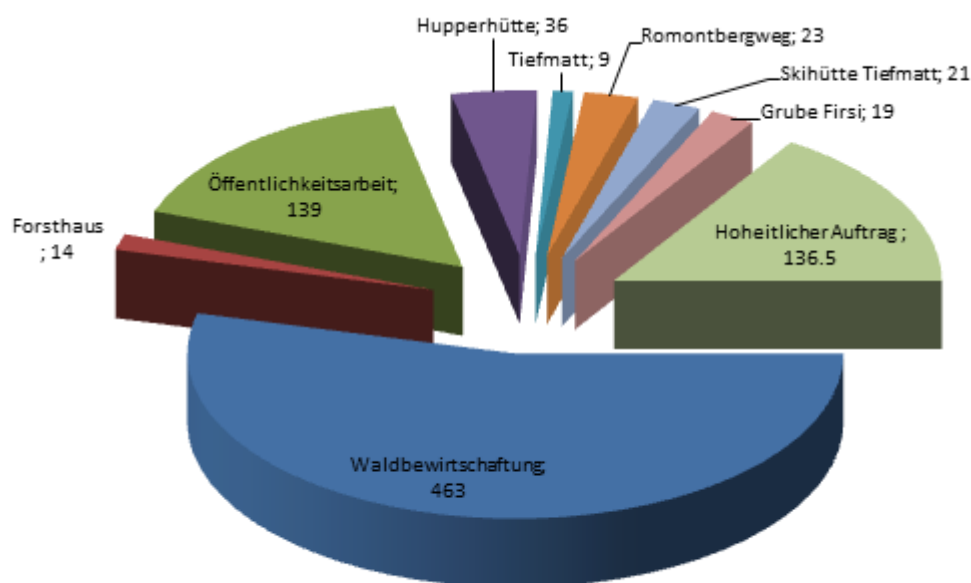
Verbund **Robin Cornelius** den Gründer der Switcher SA als Gastreferent begrüßen. Die Beteiligten waren nicht nur von seinem inspirierenden Referat über das „Switcher-Prinzip“ begeistert, sondern auch von der Gastfreundschaft und Atmosphäre am Bildungszentrum Wald.



Mechanisierte Holzernteverfahren: immer mehr auch in steilem Gelände möglich.

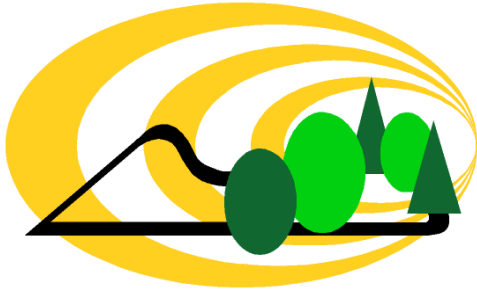
3.5 Forstrevier 740 (Schulwälder)

Seit Jahren betreuen die Fachlehrer und Förster **Jonas Walther** und **Bernard Schmidt** die Waldungen des Berner Forstreviers 740 „Bildungszentrum Wald Lyss“ in den Gemeinden Bütigen, Kappelen und Lengnau. Gerade das Beispiel von Lengnau zeigt gut, wie erfolgreich sich ein engagierter Betriebsleiter auch in einem kleinen Forstbetrieb behaupten kann. Der Forstbetrieb bildet jeweils einen Forstwartlehrling aus und betreut im Winter sogar Lernende aus dem Wallis. 2013 wurde die renovierte Hupperhütte eingeweiht. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurden für Mitarbeitende der CS Group vier Arbeitstage im Wald, ein sogenanntes „Corporate Volunteering“ durchgeführt. Der Betriebsleiter war auch an 27 Abendsitzungen engagiert. Das Mandat ist für beide Seiten ein Gewinn: Im Unterricht ergeben sich gute Synergien durch 1:1-Übungen in den Bereichen Waldbau, Kartierung, GIS, Feinerschliessung, Naturschutzförderung, Bautechnik (Strassensanierung und -unterhalt) sowie natürlich alle Aspekte der praktischen Betriebsführung, von der Planung bis zum Controlling und der Betriebsbuchhaltung. Ausserdem unterhielt die Fachstelle Waldbau eine Versuchsfläche im „Gitzirain“. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei der Burgergemeinde Lengnau sowie bei unserem Mitarbeiter Jonas Walther für die gute und Früchte tragende Zusammenarbeit.



Leistungen nach Aufgaben in Stunden des Betriebsleiters (BG Lengnau).

Das Gesagte gilt natürlich auch für die übrigen Wälder, die von Revierförster Bernard Schmidt betreut werden. Die sorgfältig gepflegten Wälder von Bütigen oder der Auenwald von nationaler Bedeutung in Kappelen sind immer einen Besuch oder eine Übung wert.



Fachstelle Waldbau

Im März 2011 gründete der Stiftungsrat die Fachstelle Waldbau am Bildungszentrum Wald. Sie hat den Auftrag, den Wissenstransfer und den Erfahrungsaustausch in diesem wichtigen Fachgebiet zu fördern, und zwar ohne Scheuklappen und in einem Geist der Offenheit.

Organisation

Die Fachstelle Waldbau erhält Unterstützung von einer fachlichen Begleitgruppe sowie der Direktion. Die Begleitgruppe besteht aus 7 Mitgliedern, alles Forstingenieure und Förster welche die Kantone, den Bund und die forstliche Praxis vertreten.

Der Fachstelle steht ein Arbeitspensum von 80 Stellenprozenten zur Verfügung. Sie wird von zwei Forstingenieuren betreut, die beide noch einen Fuss in der forstlichen Praxis haben: **Peter Ammann** und **Pascal Junod** arbeiten beide je zu 40 Prozent für die Fachstelle und sind sehr gut vernetzt mit der Praxis.



Hier werden im Marteloskop von Wynau (BE) mit den Mitarbeitenden der WSL Birmensdorf Bodenprofile studiert. Die Fachstelle Waldbau wirkt wie ein verlängerter Arm der Forschung in die Praxis. Mit dieser umsetzungsorientierten Austauschplattform fördert sie den Wissenstransfer über naturnahen Waldbau und unterstützt damit eine wettbewerbsfähige und multifunktionale Waldbewirtschaftung.

Tätigkeiten im Jahre 2013

Waldbau lässt sich am besten direkt auf der Fläche im Wald erlernen, anwenden und weiterentwickeln. Folgerichtig lag der Hauptakzent der Fachstelle auch 2013 bei der Entwicklung und Durchführung von Kursen in den beiden wichtigsten waldbaulichen Disziplinen: Der **Anzeichnung** und der **Jungwaldpflege**.

Diese beiden verantwortungsvollen Aufgaben sind die Grundlage jeder dynamischen Waldentwicklung, welche Produkte und Dienstleistungen hoher Qualität ermöglicht. Diese Fortbildungstage rufen eines in Erinnerung: Wer bei der Verjüngung und der Waldpflege der natürlichen Dynamik folgt, riskiert weniger und arbeitet bedeutend kostengünstiger.

39 Kurstage führte die Fachstelle 2013 durch. Dazu kamen **21 Tage** Unterstützung im Waldbauunterricht für die Studenten der **ETHZ**, der **HAFL** und der Bildungszentren Wald in **Maienfeld** und in **Lyss**. Insgesamt haben mehr als **1'090 Personen**, vor allem Praktiker und Studenten von einer Schulung oder Beratung durch die Fachstelle Waldbau profitiert.



Wir beraten Sie bei waldbaulichen Fragen

Wie gelingt eine Naturverjüngung mit Lärche? Kann ein Erholungswald auch wertvolles Holz produzieren? Wieviel Jungwaldpflege ist nötig? Wie bleibt mein Wald fit für die Klimaerwärmung?

Beratung	Für Förster, kantonale Forstdienste, Forstbetriebe, Waldeigentümer.
Bildung	Weiterbildungskurse zu Waldbau-Themen.
Beobachtungsflächen	Gut dokumentierte Beispiele.
Publikationen	Waldbau für Praktiker, verständlich verfasst.

Des questions sylvoles? Nous vous conseillons.

Comment réussir un rajeunissement naturel avec le mélèze? Une forêt de détente peut-elle produire du bois de qualité? Combien de soins aux jeunes peuplements? Comment préparer ma forêt aux changements climatiques?

Conseils	Pour gardes forestiers, services forestiers cantonaux, entreprises forestières, propriétaires de forêts.
Formation	Cours de formation continue sur des questions de sylviculture.
Placettes d'observation	Exemples concrets bien documentés.
Publications	La sylviculture pour les praticiens, clairement expliquée.



Fachstelle Waldbau
Centre de compétence en sylviculture
Centro di competenza per la selvicoltura

Vi consigliamo nelle questioni selvicolturali

Che probabilità di riuscita presenta una rinnoiazione naturale con larice? Un bosco ricreativo può anche produrre legno pregiato? Quanti interventi sono necessari nel bosco giovane? In che modo il mio bosco resta in grado di far fronte al riscaldamento climatico?

Consulenza	Per forestali, Servizi forestali cantonali, aziende forestali, proprietari di bosco.
Formazione	Corsi di formazione continua su temi selvicolturali.
Aree d'osservazione	Esempi ben documentati.
Pubblicazioni	Selvicoltura per chi opera nel bosco, in tedesco e in francese.

Zwei Aufträge stachen 2013 besonders hervor: Die Entwicklung waldbaulicher Produktionskonzepte für den Staatsforst-betrieb des Kantons Bern, den grössten Schweizer Waldeigentümer. Der zweite war eine Evaluation der WSL-Zweigstelle in Lausanne aus Sicht der forstlichen Praxis in der Westschweiz.

Mit einem weiteren Projekt trug die Fachstelle Waldbau zu einem besseren Verständnis zeitgemässer Jungwaldpflege bei. In Zusammenarbeit mit der CODOC wirkte sie an der Überarbeitung des Waldbaukapitels im Lehrmittel für Forstwartlernende mit. Uns ist es wichtig, dass neuere Erkenntnisse aus Forschung und Lehre stufengerecht auch in die berufliche Grundbildung fliessen.

Im Weiteren präsentierte die Fachstelle Waldbau ihre Aktivitäten im Rahmen der Sonderschau Waldberufe an der Forst-messe in Luzern und steigerte damit ihren Bekanntheitsgrad.

Mit diesem Poster trat die Fachstelle Waldbau in Luzern auf.

Die bestehenden **Marteloskope** und andere sorgfältig dokumentierte **Beobachtungsflächen** sind einerseits geeignete Instrumente für Waldbauübungen, andererseits aber auch willkommene Anschauungsobjekte für einen weiten Kreis forstlicher Praktiker und Vertreter verschiedener Institutionen. Hier finden die Interessenten hervorragende Objekte vor Ort, wo sie ihre Kreativität testen und ihr Vorstellungsvermögen 1:1 üben können. Dank dem Engagement der lokalen Forstkollegen konnten unter der Schirmherrschaft der Fachstelle Waldbau im Berichtsjahr wieder sechs neue Marteloskope eingerichtet werden. Sie finden sich in: Spegnas (GR), Boudry (NE), Gibloux (FR), Sauvabelin (VD), Couvet (NE) und Rüschegg (BE). Die Besonderheiten dieser neuen „didaktischen Lehrmittel im Wald“ finden sich auf der Website der Fachstelle Waldbau: www.waldbau-sylviculture.ch.



Einweihung des neuen Marteloskops in Couvet (NE).

Auch 2013 hat die Fachstelle Waldbau mehrere Publikationen realisiert. Sie sind alle greifbar auf der Website der Fachstelle.

Die Fachstelle Waldbau bildet einen Brückenschlag zwischen Forschung, Lehre und Praxis. Damit haben die Gründer und Betreiber eine erfolgreiche Formel gefunden. Die Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum Wald ist von gegenseitigem Nutzen und daraus ergeben sich Kräfte, die den Waldbau weiterentwickeln werden. Aus diesem Grunde hat der Stiftungsrat 2013 die Fachstelle Waldbau in den unbefristeten Dauerbetrieb überführt.

Besondere Veranstaltungen und Besuche 2013

2013 war unser Bildungszentrum Wald wiederum Gastgeber für verschiedene Anlässe, nicht nur aus dem „grünen“ Bereich. Wir sind ein Bildungs- und Begegnungszentrum für verschiedene Organisationen, Verbände und Firmen, auch von ausserhalb unserer Waldbranche. Das ist für uns nicht nur eine ökonomische Notwendigkeit, sondern eine Bereicherung und Aufwertung. Zu unseren grösseren Kunden und Gästen gehörten insbesondere das SPI Schweizerisches Polizeiinstitut in Neuchâtel mit mehreren Führungslehrgängen, die Gemeinde Lyss mit verschiedenen Workshops, der schweizerische Fachverband Betriebsunterhalt, die ASTAG, der Verband der Floristinnen, die SMU und der Verband Schweizerischer Goldschmiede und Schmuckverkäufer. Weitere Kunden und Gäste sind der Wasserverbund Seeland, Jardin Suisse, BWD Bern und igkg-be, Cambridge Prüfungen, die PH Bern, die SAQ, Swissboogie, Vigier Beton, VBF, Matra, Jugendfeuerwehr, MKF, PluSport und verschiedene Sportvereine sowie die Fermacell. Seit Jahren fühlen sich auch die Wohnberaterinnen und Wohnberater des Berufs- und Weiterbildungszentrums (BWZ) Lyss mit Kursleiter **Thomas Oberli** in unseren Räumlichkeiten sehr wohl.

Hier ist eine knappe Auswahl aus unserem Veranstaltungsprogramm sowie an besonderen Besuchen oder auswärtigen Engagements unseres Hauses:

- Vom 4. - 7. März führte der Verband Schweizer Wildhüter bei uns die Eidgenössischen Wildhüter-Prüfungen (Berufsprüfung) durch, die nur alle paar Jahre stattfinden.
- Am 15. März tagte die Personalwaldkorporation Lyss als Trägerin des örtlichen Forstbetriebs unter der Leitung von Präsident Andreas Möhri bei uns mit ihrer Jahresversammlung.
- Am 22. und 23. März wurden die 8. Lysser Wildtiertage zum Thema „Säugetiermonitoring CH - was läuft?“ veranstaltet. Der zweitägige Anlass mit internationaler Ausstrahlung ist das bedeutendste jährlich wiederkehrende Treffen für Fachleute der Wildtierbiologie in der Schweiz. Organisatoren sind die Schweizerische Gesellschaft für Wildtierbiologie und die Sektion Jagd, Fischerei und Waldbiodiversität des BAFU.
- Vom 8. - 12. April veranstaltete der Bernische Kaminfeger Verband bei uns eintägige Weiterbildungsanlässe.
- Zu unserer grossen Freude erhielt der Forstbetrieb „Forst Goms“ den diesjährigen Binding Waldpreis zum Schwerpunktthema vorbildliche Schutzwaldpflege. Der Preisträger war von unserem Hause vorgeschlagen worden. Dementsprechend entsandten wir eine Delegation an den Festakt vom 6. Juni in Basel.
- Am 10. Juni nahm Alan Kocher am ersten „Round Table“ der WSL in Birmensdorf teil. Der neue WSL-Direktor Konrad Steffen orientierte die forstlichen Stakeholder über aktuelle Aktivitäten der WSL sowie deren Grundauftrag.
- Der lehrreiche Betriebsausflug am 14. Juni führte uns in die Schutzzone Witi in Altreu sowie in den Forstbetrieb der Burgergemeinde Lengnau (Betriebsleiter: Jonas Walther). Unter anderem genossen die fast 30 Mitarbeitenden eine Lektion Waldpädagogik (Gloria Locatelli) unserer Partner Silviva.

- Im Juli waren wir erneut Gastgeber für einen grossen Jugendfeuerwehrkurs mit künftigen Feuerwehrleuten aus der ganzen Schweiz.
- Am 15. August führte der Schweizerische Forstverein mit der Arbeitsgruppe Wald und Wildtiere (Leitung Forstingenieur Sandro Krättli) seine 14. Wald-Wild-Weiterbildungstagung zum Thema „Einfluss von Wolf und Luchs auf die Waldverjüngung“ bei uns durch.
- Vom 15. - 18. August fand die Forstmesse in Luzern statt. Unser Haus war mit einer stattlichen Delegation vertreten und betreute auch den Stand an der Sonderschau über Waldberufe mit.
- Vom 16. - 17. September beherbergten wir das gut besuchte ETFAG Meeting 2013. Die europäische Gruppe der Forstberater für den Tropenwald fand bei uns gute Arbeitsbedingungen vor. Organisator und Präsident ist der Lysser Forstwissenschaftler Dr. Jürgen Blaser. Unter den ausländischen Gästen war auch Jan McAlpine, die Direktorin des UN-Waldforums UNFF in New York.
- Mit Bravour bestand die Küche am 24. September eine Inspektion des kantonalen Lebensmittelinspektorats.
- Vom 11. - 14. November organisierte das BAFU den bewährten Kaderkurs für Hochschulstudenten aus dem Forstwesen.
- Am 28. Und 29. November waren wir Gastgeber für die traditionellen Lehrertage mit unseren Kollegen aus Maienfeld.
- Das Weihnachtsessen der Belegschaft am 29. November im „Goldenen Krug“ in Suberg war ein voller Erfolg.
- Am 2. Dezember nahm Alan Kocher an der jährlichen Tagung der Austauschplattform Bildung-Forschung-Praxis Wald in Bern teil.

Aktivitäten von Mitarbeitenden in Arbeitsgruppen (2013):

Name	Arbeitsgruppe
Alan Kocher	• Stiftungsrat inkl. Ausschuss (ex officio) • Erweiterte Kantonsoberförsterkonferenz (KOK); KOK Nord • ODA Wald: Vorstand • Forum Wald • Bildungsstrategie Wald Schweiz: Arbeitsgruppe • FAO-UNECE „Forest Communicators Network“ • EDUFOREST: Internationales Netzwerk forstlicher Bildungszentren, Steuerungsgruppe • Prüfungskommission Ranger • Arbeitsgruppe „Wissenstransfer Wald Schweiz“, Leitung • Bergwaldprojekt: Stiftungsratspräsident
Peter Ammann	• Begleitende Fachgruppe „Fachstelle Waldbau“ am BZW Lyss (ex officio)
François Fahrni	• Patronats-Komitee der Forstmesse Luzern • CAS-Lehrgang Forstmanagement: Dozent und Diplomarbeitsbetreuer • Expertenkurs des BAFU: Qualifikationsverfahren Forstwarte EFZ (LAP) • Geschäftsführer VSF (bis Ende Juni 2013)
Jacques Doutaz	• GWG Gebirgswaldpflegegruppe (Vorstand, Aktuar) • Arbeitsgruppe „Verbund Waldbau Schweiz“ • Begleitende Fachgruppe „Fachstelle Waldbau“ am BZW Lyss • CPP-APW „Anbau und Pflege von Werthölzern“ (Vorstand)
Kaspar Herrmann	• Prüfungsexperte Qualifikationsverfahren Forstwarte EFZ
Pascal Junod	• Begleitende Fachgruppe „Fachstelle Waldbau“ am BZW Lyss (ex officio) • Kuratorium des Binding Waldpreises • Eidgenössischen Kommission für die Wählbarkeit in den öffentlichen Forstdienst • Stiftungsrat PRO SILVA HELVETICA • proQuercus (Vorstand, Kassier) • GWG Gebirgswaldpflegegruppe • CPP-APW „Anbau und Pflege von Werthölzern“ • ProSilvaSuisse • Arbeitsgruppe „Verbund Waldbau Schweiz“
Urs Limacher	• Prüfungskommission Ranger (ex officio) • Gruppe sesu-Umwelt (Marketingkommunikation) • Arbeitsgruppe Sonderschau der Forstmesse Luzern • Prüfungsexperte Qualifikationsverfahren Forstwarte EFZ (Goldau)
David Ricci	• QSK Wald: Qualitätssicherungskommission der modularen Bildung • Schweizerischer Verband für Ameisenschutz
Bernard Schmidt	• SANU, Prüfungskommission • Prüfungskommission Ranger • Arbeitsgruppe Bodenschutz des BAFU und Begleitgruppe
Jonas Walther	• Arbeitsgruppe Berufsbild „Forstwart-Vorarbeiter mit Eidg. FA • Schweizerulme.ch

Bericht der Kontrollstelle



BERICHT DER KONTROLLSTELLE

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

Stiftung Interkantonale Försterschule Lyss

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Interkantonale Försterschule Lyss für das am 31.12.2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 6'981.91 und einer Bilanzsumme von CHF 3'546'179.37 nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Solothurn, 07.03.2014

Carlos Vidal & Partner Treuhand AG



Carlos Vidal
Leitender Revisor
Zugelassener Revisor RAB



Bernard Gobbo
Geschäftsführender Partner

Mitglied TREUHAND | SUISSE

Carlos Vidal & Partner Treuhand AG

Hans Huber-Strasse 38, Postfach 354, 4502 Solothurn, Tel. +41 (0)32 626 35 35
Fax +41 (0)32 626 35 36, info@vidal-treuhand.ch, www.vidal-treuhand.ch

BILANZIERT, KALKULIERT,
ADMINISTRIERT

Mitglieder des Stiftungsrates und des Ausschusses (A)

Präsident:

Morier Alain, Abteilungsleiter Wald (Kantonsoberförster, A)
AG

Vizepräsident:

Métraux Jean-François, Inspecteur cantonal des forêts (A)
VD

Abt Thomas Abteilungsleiter Wald (Kantonsoberförster)
LU

Büchel Martin Sektionschef (A), BAFU

Eschmann Patrice Ingénieur forestier cantonal
JU

Froelicher Jürg Kantonsoberförster
SO

Guex Olivier Chef de service, Dienstchef
VS

Dr. Nötzli Konrad Kantonsforstingenieur
ZH

Meier Adrian Lukas Kantonsoberförster-Stellvertreter (A)
BE

Meier Ueli Kantonsforstingenieur
BL

Dr. Pfund Jean-Laurent Ingénieur forestier cantonal
NE

Piller Peter Revierförster, Betriebsleiter
VSF

Schwab Walter Chef de service, Kantonsoberförster
FR

Steiner Markus

Revierförster, Betriebsleiter
VSF

Präsident Prüfungskommission:

Schmid Erwin

Leiter Sektion Staatswald und Ausbildung (A)

Vertreter BZW Lyss:

Kocher Alan

Direktor (A, mit beratender Stimme)
BZWL

Käser Samuel

Sekretär (A)
BZWL

Mitarbeitende

(Stand: 31.12.2013)

Lehrer

Kocher Alan

Direktor/Forstingenieur

Bader Hervé*

Fachlehrer/Forstingenieur

Doutaz Jacques

Fachlehrer/Forstingenieur

Fahrni François

Fachlehrer/Förster

Herrmann Kaspar*

Fachlehrer/Forstingenieur

Limacher Urs*

Fachlehrer/Förster

Ricci David

Fachlehrer/Forstingenieur FH

Schmidt Bernard

Fachlehrer/Förster

Stebler Florian

Fachlehrer/Förster

Walther Jonas

Fachlehrer/Förster

Métral Roland**

Kreisförster, Gebirgswaldbaulehrer

Vogel Bernhard

Fachlehrer/Förster

Räber Katharina**

zusätzliche Lehrkraft Deutsch

Grolimund Bruno**

zusätzliche Lehrkraft Betriebsführung

* Teilzeitmitarbeitende
** zusätzliche Lehrkraft

Sekretariat

Käser Samuel
Leiter Sekretariat

Amacher Andrea*
Controlling

Kälin Livia
Lernende Kauffrau

Känel Linda*
Sachbearbeiterin, Sekretärin

Krumm Cécile*/**
Sachbearbeiterin, Sekretärin
Zusätzliche Lehrkraft Französisch

Moning Karin*
Sachbearbeiterin, Sekretärin

Hausdienst

Flury Daniel
Leiter Hausdienst

Da Silva Felicissima*
Hausdienst

Kunz Micheline*
Hausdienst (Aushilfe)

Ermis Sevim*
Hausdienst (Aushilfe)

Soltermann Liliane*
Hausdienst

Küche

Friedli Therese
Köchin, Leiterin Küche

Schneider Thomas
Koch, Stv. Leiter Küche

Kocher Daiva*
Küche

Rieiro José*
Küche

Sutter Elsbeth*
Küche

Div. Aushilfen

* Teilzeitmitarbeitende
** zusätzliche Lehrkraft

Codoc

Nellen Claudia*

Leiterin Sekretariat Codoc

Cia-Ege Nicole*

Leiterin Sekretariat BBF Wald

Schlegel Fabienne*

Sachbearbeiterin

Beirat CODOC:

Martin Büchel, BAFU

Stefan Brühlhart-Caprez, Schulleiter ibW Bildungszentrum Wald, Holz und Bau Maienfeld

Mathieu Buser, Förster, Verband Schweizer Forstpersonal

Heinz Hartmann, Jardin Suisse

Dimitri Huber, Forstwart EFZ

Reto Meyer, Forstwart-Vorarbeiter

Pius Wiss, Präsident FUS, Forstunternehmungen Schweiz

Alan Kocher, Leitung, ex officio

Fachstelle Waldbau

Dr. Ammann Peter*

Forstingenieur, Ko-Leiter

Junod Pascal *

Forstingenieur, Ko-Leiter

Begleitende Fachgruppe Fachstelle Waldbau:

Jürg Froelicher, Präsident, Kantonsoberrförster Solothurn

Rudolf von Fischer, ehemaliger Vorsteher des Kantonalen Amtes für Wald, Bern

Christian Kuchli, Sektionschef, BAFU, Bern

Markus Lack, Förster und Betriebsleiter, BL

Karl Schwarz, Förster und Betriebsleiter, ZH

Marc-André Silva, Kreisoberrförster, VD

Jacques Doutaz, Forstingenieur, Fachbereichsleiter Waldbau und Ökologie, BZW Lyss

* Teilzeitmitarbeitende

** zusätzliche Lehrkraft

Mitglieder der Prüfungskommission

Präsident: ***Schmid Erwin***
Forstingenieur
8090 Zürich

AG	<i>Meyer Urs</i> Förster 5618 Bettwil	NE	<i>Gigon Richard</i> Forestier de cantonnement 2400 Le Prévoux
AG	<i>Plüss Richard</i> Gemeindeförster 5242 Lupfig	NE	<i>Boni Jan</i> Forstingenieur 2000 Neuchâtel
BE	<i>Queloz Rénald</i> Ingénieur forestier 2710 Tavannes	SO	<i>Nussbaumer Georges</i> Förster 4632 Trimbach
BE	<i>Brügger Michel</i> Revierförster 3613 Steffisburg	VD	<i>Giger Marcel</i> Garde de triage 1410 Thierrens
BL	<i>Becker Christian</i>	VD	<i>Lüthi Serge</i>
BS	Revierförster 4147 Aesch		Insp. des forêts du 4ème arrdt., 1860 Aigle

VSF **Gränicher Ernst**
Forstwart-Vorarbeiter
3298 Oberwil bei B.

VS **Gaillard Jean-Michel**
Garde forestier
1908 Riddes

FR **Stettler André**
Förster
1762 Givisiez

VS **Gerold Philipp**
Sektionschef
1950 Sitten

JU **Lovis Jean-François**
Garde forestier
2800 Delémont

ZH **Zollinger Christian**
Förster
8408 Winterthur

LU **Felder Urs**
Förster
6170 Schüpfheim

Mitglieder der Prüfungskommission Ranger

Präsident:

Felder Urs eidg. dipl. Förster; Leiter Waldregion Entlebuch

Kocher Alan Direktor, ex officio

Schmidt Bernard Förster und Natur- und Umweltfachmann mit eidg. FA, BZW Lyss

Wegmann Urs dipl. Ranger BZW Lyss, Leiter Rangerdienst Greifensee-Stiftung

Lehrgangsleiter Ranger:

Limacher Urs Förster, Betriebswirtschafter NDS HF, BZW Lyss

Revisionsstelle

Carlos Vidal & Partner Treuhand AG, Solothurn

**Diplomanden Lehrgang „dipl. Förster HF“ 2012/2013
(deutschsprachig)**

Name	Vorname	Wohnort	Kanton
Anderegg	Fabian	Raron	VS
Blattner	Martin	Küttigen	AG
Boss	Jeremias	Gipf-Oberfrick	AG
Brunner	Urs	Kloten	ZH
Bugmann	Fabian	Döttingen	AG
Florey	Yan	Salgesch	VS
Küng	Philipp	Wittnau	AG
Meichtry	Reto	Guttet-Feschel	VS
Pachera	Simon	Winterthur	ZH
Reber	Beat	Mirchel	BE
Salzmann	Simon	Zollbrück	BE
Schenkel	Peter	Niederglatt	ZH
Schweizer	Andreas	Suberg	BE
Siegrist	Christian	Menziken	AG
Vogel	Bernhard	Hinterkappelen	BE
Wettstein	Roman	Villmergen	AG

**Diplomanden Lehrgang „dipl. Förster HF“ 2012/2013
(französischsprachig)**

Name	Vorname	Wohnort	Kanton
Bresch	Nicolas	Gimel	VD
Clément	Raphaël	Grolley	FR
Dichamp	Gaël	Le Prévoux	NE
Ecoffey	Baptiste	Epagny	FR
Fässler	Gaëtan	Avenches	VD
Furer	Stéphane	Corcelles-le-Jorat	VD
Gendre	Yvan	Neyruz	FR
Genoud	Damien	Charmey	FR
Grossrieder	Gaëtan	Grolley	FR
Haldimann	Greg	Couvet	NE
Magnin	Alexandre	La Roche	FR
Pachoud	Michaël	Charmey	FR
Roulet	Nicodème	Cossonay	VD
Ruch	Amanda	Corcelles-le-Jorat	VD
Thiessoz	Yann	Sion	VS
Vionnet	Robin	Grangettes	FR

**Forstwart-Vorarbeiter mit Eidgenössischem Fachausweis
(inkl. Teilnehmer aus Maienfeld)**

Name	Vorname	Wohnort	Kanton
Anklin	Marius	Seedorf	UR
Besancet*	Carim	Coffrè	NE
Blatter	Roman	Reckingen	VS
Borter	Jean-Paul	Gampel	VS
Chevallier*	Thibaud	St. Maurice	VS
Droux*	Yves	Vaulruz	FR
Durrer	Pirmin	Kerns	OW
Gisler	Roman	Menzingen	ZG
Hollenstein	Armin	Bichelsee	TG
Kämpfer	Marcel	Oensingen	SO
Köpfli	Jakob	Alvaschein	GR
Lüscher	Ulrich	Muhlen	AG
Maitre*	René	Rebeuvelier	JU
Marmillod*	Alain	Savièse	VS
Mosser*	Michel	Vendlincourt	JU
Raymondon*	Nicolas	Froideville	VD
Ryter	Stefan	Niederweningen	ZH
Schwager	Ivo	Guntershausen	TG
Stadler	Andreas	Elm	GL
Studhalter	Ueli	Kriens	LU
Umiker	Christian	Hunzenschwil	AG
Wipfli	Bruno	Flüelen	UR

* französischsprachig

Rangerlehrgang 2013/2014 (deutschsprachig)

Name	Vorname	Wohnort	Kanton
Brunner	Lilian	Eiken	AG
Ebi	Patrick	Klingnau	AG
Filippin	Giovanni	Sennhof (Winterthur)	ZH
Flück	Bruno	Brienz	BE
Grendelmeier	Barbara	Riederalp	VS
Keller	Sam	Steinerberg	SZ
Markwalder	Marcel	Würenlos	AG
Moor	Madeleine	Glattfelden	ZH
Mosbacher	René	Winterthur	ZH
Nussbaum	Hans-Peter	Densbüren	AG
Oppliger	Beat	Studen	BE
Pfister	Dominik	Winterthur	ZH
Priegan	Detlef	Basel	BS
Steuri	Stefan	Belp	BE
Stuppan	Severin	Cazis	GR
Walther	Laura	Schüpfen	BE
Wetli	Roger	Wohlen	AG
Wyss	Peter	Spreitenbach	AG
Zust	Luzia	Veltheim	AG

Diplomarbeiten Förster HF 2012/2013 (deutschsprachig)

Titel der Arbeit	Verfasser
Waldmanagement im Forstbetrieb Brigerberg Ganter	Fabian Anderegg
Einrichten einer waldbaulichen Testfläche in Japan	Martin Blattner
Planung und Bau einer Einstellhalle aus Rundholz	Jeremias Boss
Planungsgrundlagen für die Bewirtschaftung der Privatwälder in Kloten	Urs Brunner
Holzschnitzellogistik des Forstbetriebs Studenland	Fabian Bugmann
Sicherheitskonzept im Lehrforst Bruck an der Mur (Steiermark)	Yan Florey
Umnutzung des Werkhofes infolge einer Betriebsfusion	Philipp Küng
Bauprojekt - Instandstellung forstliche Erschliessung Forstbetrieb Brigerberg/Ganter	Reto Meichtry
Baumarten für die Zukunft im Hardwald	Simon Pachera
Nutzungskonzept Iffigenalp Erfolgreiche Nutzungsplanung im Gebirge	Beat Reber
Eingriffszeitpunkt Bestimmen der Dringlichkeit des Nächsteingriffs	Simon Salzmann
Planung der forstlichen Ausbildung für das Unternehmen GAF in Japan	Peter Schenkel
Erstellen waldbaulicher Grundlagen für den Forstbetrieb Lyss an Hand der Waldungen der Burgergemeinde Bagen	Andreas Schweizer
Wissenssicherung von jahreszeitspezifischen Arbeitsprozessen im Staatsforstbetrieb des Kanton Luzern	Christian Siegrist
Erschliessungsplanung "Färnstu" Waldbauliche Aspekte zum multifunktionalen Wald	Bernhard Vogel
Überbetriebliche Zusammenarbeit der beiden Forstbetriebe Suhr-Buchs-Aarau (Rohr) und Gränchigen-Unterklum	Roman Wettstein

Travaux de diplôme
volée de « Forestiers ES diplômés » 2012/2013 (francophones)

Titre du travail	Auteur
Stratégie forêt-gibier, simplifiée, pour le périmètre Jurassien du 14ème arrondissement	Nicolas Bresch
Etude pour le changement d'une machine forestière	Raphaël Clément
Plan d'entretien et d'aménagement d'étangs privés à la Rivière-Drugeon	Gaël Dichamp
Cloisonnement sylvicole	Baptiste Ecoffey
L'orme lisse dans le triage forestier Avenches-Vully	Gaëtan Fässler
Traitement et régénération de chênaies	Stéphane Furer
Planification sylvicole dans les forêts protectrices d'une région préalpine - l'appui des outils SIG aux analyses de terrain traditionnelles	Yvan Gendre
Création d'une formation de câblage pour la Suisse romande	Damien Genoud
Améliorer l'image de la forêt et de la compagnie General Agriculture & Forestry envers les jeunes Japonais	Gaëtan Grossrieder
Gestion d'une petite surface de forêt urbaine en ville de Neuchâtel	Greg Haldimann
Extension de la carrière de L'Evi - Neirivue Projet de reboisement compensatoire	Alexandre Magnin
Evolution de la régénération dans les forêts de montagne ravagées par Lothar et le bostryche typographe	Michaël Pachoud
Aide à la communication et à la gestion des forêts privées	Nicodème Roulet
Planification sylvicole des forêts privées de M. Daniel Ruch	Amanda Ruch
Projet "Tétras Artillon"	Yann Thiessoz
Construction d'une halle de stockage pour du bois-énergie	Robin Vionnet

Praktikumsbetreuer 2012/2013 (deutschsprachige Studenten)

<i>Forstbetrieb Visp</i> Martin Imesch 3930 Visp	<i>Forstbetrieb Thiersteinberg</i> Stefan Landolt 5073 Gipf-Oberfrick
<i>Forstbetrieb Homberg-Schenkenberg</i> Rolf Treier 5079 Zeihen	<i>Tiefbau/Unterhalt + Forst</i> Ch. Lippuner 8302 Kloten
<i>Forst Schneisingen</i> Felix Stauber 5330 Bad Zurzach	<i>Forst Brig-Glis</i> Martin Meyer 3902 Brig-Glis
<i>Forstrevierverband Stammertal</i> Christian Bottlang 8477 Oberstammheim	<i>Forstrevier Unt. Hauenstein</i> Georg Nussbaumer 4632 Trimbach
<i>Forstbetrieb Brigerberg-Ganter</i> Martin Schmidhalter 3911 Ried-Brig	<i>Holzkorporation Küsnacht-Erlenbach</i> Manuel Peterhans 8700 Küsnacht
<i>Burgergemeinde Niederbipp</i> Heinz Studer 4704 Niederbipp	<i>Staatsforstbetrieb Kanton Bern</i> Christoph Stähli 3110 Münsingen
<i>Forstrevier Hardwald</i> August Erni 8304 Wallisellen	<i>Sonnhalde Gempen Aussenstation Roderis</i> Lukas Hebheisen 4208 Nunningen
<i>Forstbetrieb Rgeion Aarau</i> Roger Wirz 6000 Aarau	<i>Waldabteilung 5 Bern-Gantrisch</i> Rolf Lüscher 3132 Riggisberg

Forstbetrieb oberes Suhrental Martin Leu 5053 Staffelbach	Niedersächsische Landesforsten Jens Meier D-27798 Vielstedt-Hude
Bürgergemeinde Burgdorf Werner Kugler 3402 Burgdorf	Waldabteilung 3, Thun - Nidersimmental Michel Brügger 3700 Spiez
HBLA für Forstwirtschaft Bruch an der Mur Direktor DI Anton Aldrian A-8600 Bruck an der Mur	Gemeinde Glarus-Nord Wald und Landwirtschaft Ruedi Zimmermann 8752 Näfels
Forstbetrieb Sonnenberge-Dala Hugo Rinaldo 3957 Schmatt	Waldabteilung 6 3425 Koppigen
Staatsforstbetrieb des Kantons Luzern Erwin Meier 6210 Sursee	Raurica Holzvermarktung 4410 Liestal

Praktikumsbetreuer 2012/2013 (französischsprachige Studenten)

Etat de Vaud, Inspection des forêts du 14ème arrondissement Eric Treboux 1188 Saint-George	Entreprise forestière Clément Sàrl Benoît Weber 1772 Grolley
Arrondissement forestier de Boudry Pascal Junod 2016 Cortaillod	Ecoforêt François Vouillamoz 1997 Haute-Nendaz
Arrondissement forestier du 6ème arrondissement Vivien Pleines 1530 Payerne	Arrondissement forestier Vaud 7 et 10 Pierre-François Raymond 1450 Sainte-Croix
1ère arrondissement forestier Frédéric Schneider 1725 Posieux	4e arrondissement forestier François Bossel 1630 Bulle 1
5e arrondissement forestier Dominique Schaller 1564 Domdidier	Arrondissement forestier de Neuchâtel Jan Boni 2001 Neuchâtel
6e arrondissement forestier Jacques Michaud 1680 Romont	3e arrondissement forestier Patrick Rossier 1630 Bulle
Inspection des forêts arrondissement 11+16 Daniel Getaz 1348 Le Brassus	Forêt bourgeoisiales de Troistorrents Hilaire Dubosson 1872 Troistorrents
Triage des deux Rives Jean-Michel Gaillard 1908 Riddes	Entreprise forestière Daniel Ruch David Rochat 1082 Corcelles-le-Jorat

<i>Office de l'environnement - Forêts domaniales</i> Jean-François Rollat 2882 Saint-Ursanne	<i>Inspection des forêts du 8^{ème} arrondissement</i> Pierre Cherbuin 1404 Villars-Epeney
<i>La Forestière</i> Didier Wuarchoz 1026 Echandens	<i>Inspection des forêts du 15^{ème} arrondissement</i> Marc-André Silva 1110 Morges
<i>Triage du Vallon</i> Philippe Largey 3966 Réchy	